



# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 182

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



## MOBIL-EXTRA Neuer Kombi von Nissan

Nissan ergänzt das Primera-Programm mit einem Kombi-Modell, das im Frühjahr 1998 auf den Markt kommt. Seite 6



## MODE Für aufge- weckte Kids

Gerade rechtzeitig zum Schulanfang gibt es in Sachen Mode viel Neues, Farbiges und Fröhliches für die Kids. Seite 7

### TAGESSCHAU

#### Chorkultur in höchster Vollendung

Anlässlich seines Konzertes vom Sonntag abend in Balzers demonstrierte der Eurochor der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Chorverbände (AGEC) Klang- und Chorkultur in höchster Vollendung. Seite 2

#### Ausstellung «Die Bergwelt» in Triesenberg

Der Liechtensteiner Alpenverein organisiert in enger Zusammenarbeit mit der «Gilde Schweizer Bergmaler» eine Ausstellung zum Thema «Die Bergwelt» im Dorfsaal Triesenberg. Insgesamt werden 98 Bilder von 43 Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein gezeigt. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die heutige Bergmalerei in all ihren Facetten. Sie dauert vom 24. August bis zum 14. September 1997. Seite 2

#### Neuorganisation beim Auskunftsdiens 111

Insgesamt 80 Millionen Anfragen werden bei der Auskunft 111 jährlich beantwortet. Um Kostenoptimierungen voranzutreiben, beschloss die Telecom PTT eine Neuausrichtung beim Auskunftsdiens vorzunehmen. Zu den Neuerungen, mit denen sich die Fräuleins von der Auskunft 111 und die Kunden vertraut machen müssen, zählt die automatische Sprachausgabe ASA, welche dem Kunden die Telefonnummer mittels synthetischer Computerstimme in der Sprache des Anrufers (Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch) kommuniziert. Seite 3

#### Spannung beim FC Balzers



Wenige Tage vor dem Hinspiel im Europacup der Cupsieger gegen Vasutas Budapest herrscht im Lager des FC Balzers Hochspannung. Alle fiebern diesem Grossereignis, das am Donnerstag um 18 Uhr angepöfiften wird, entgegen. Wie FC-Balzers-Spielertrainer

Michael Nushöhr dem Spiel und der anstehenden 2.-Liga-Meisterschaft entgegenblickt, erfahren Sie auf Seite 9

#### Patrouille Suisse über Altenrhein

Übermorgen Donnerstag nachmittag wird die Patrouille Suisse ihr neues Programm über dem Flugplatz Altenrhein für das Flugplatzfest FF'97 vom Samstag, den 16. August trainieren. Diese Trainingsflüge sind aus Sicherheitsgründen notwendig. Die Piloten der Patrouille Suisse müssen sich ans Gelände und die Umgebung des Flugplatzes St. Gallen-Altenrhein gewöhnen. Die Vorbereitungen zum FF'97 vom Samstag laufen derzeit auf Hochtouren, damit die grösste Airshow der Ostschweiz pünktlich um 10 Uhr eröffnet werden kann. Seite 4

#### Wieder normale Kontakte zu Bosnien

BERN: Nach verschiedenen europäischen Staaten hat auch die Schweiz am Montag die Kontaktsperre gegen die bosnischen Botschafter aufgehoben. Wie EDA-Sprecher Livio Zanolari bestätigte, hat die Schweiz die Kontakte auf Empfehlung des internationalen Bosnienbeauftragten Carlos Westendorp wieder normalisiert. In Bosnien-Herzegowina hätten sich die Vertreter der Kroaten, Muslime und Serben am Freitag über die Besetzung der bosnischen Botschaftsposten geeinigt.

## «Panama der Landstrasse»?

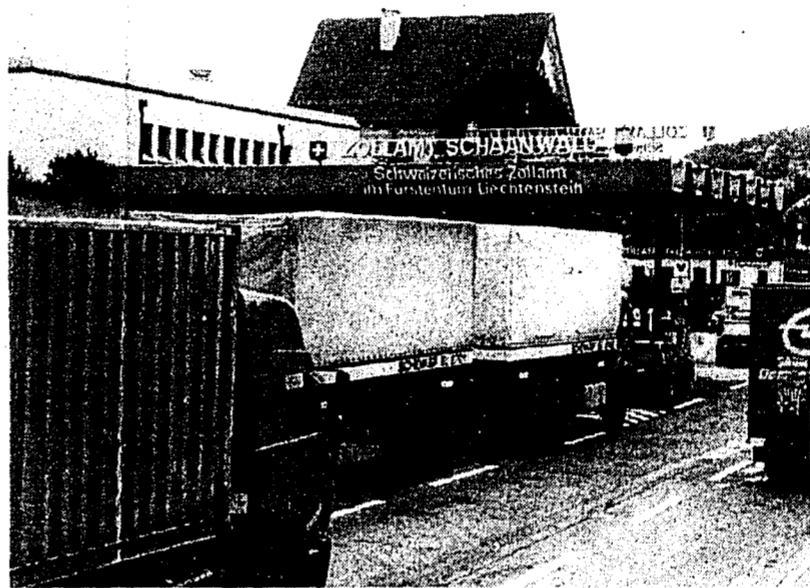
Zunehmend Schweizer Lastwagen mit liechtensteinischen Nummernschildern

Vom EWR-Beitritt profitiert nicht nur Liechtenstein, auch schweizerische Unternehmen können über Umwege in den Genuss von Vergünstigungen kommen. Zunehmend fahren Lastwagen aus der Schweiz mit FL-Nummernschildern in den EU-Ländern, um den Diskriminierungen zu entgehen.

Das Fürstentum Liechtenstein verkomme zum «Panama der Landstrasse», beklagte die «Sonntagszeitung» am vergangenen Wochenende. Die «Kombination von Schweizer Besitz und Liechtensteiner Kennzeichen» sei derzeit stark in Mode, weil schweizerische Transportunternehmen von den Vorteilen des EWR-Landes Liechtenstein im EU-Transportverkehr profitieren wollten.

#### Tiefere Motorfahrzeugsteuern

Lastwagen mit FL-Kennzeichen sind im internationalen Verkehr den EU-Transportern praktisch gleichgestellt. Auf liechtensteinischen Lastwagen können auch ausländische Chauffeure mit tieferen Löhnen fahren. Und schliesslich locken die bedeutend tieferen Motorfahrzeugsteuern. Über «Strohmänner», die



Mit Hilfe von liechtensteinischen «Strohmännern» fahren Lastwagen schweizerischer Transportunternehmer mit FL-Schildern im EU-Raum. (Archivbild)

nicht unbedingt einen Fuhrpark haben müssen, gelangen schweizerische Transportunternehmer zu den begehrten FL-Nummern.

Zahlenmässig kann der «Nummernschild-Tourismus» nicht genau beziffert werden, weil statistische Erhebungen fehlen. Die Motorfahrzeugstatistik Liechtensteins weist aber im Vergleich zu anderen Ländern – immerhin 2079 Last- und Lie-

ferwagen auf 31 000 Einwohner – eine sehr hohe LKW-Dichte auf. In den vergangenen zwanzig Jahren ist eine Zunahme um nicht weniger als 164 Prozent bei den schweren »Brummis« festzustellen.

Den zuständigen Stellen ist dieses «Strohmännertum» mit der Ausnützung liechtensteinischer Standortvorteile bekannt. «Wer eine Gewerbebewilligung hat», erklärte Dr. Hubert

Büchel, Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, «braucht keinen Eigentumsnachweis zu bringen.» So soll es Bauern mit einer Gewerbebewilligung geben, die auf dem Papier Inhaber einiger Lastwagen sind – und nur für ihre Funktion als «Strohmänner» für schweizerische Transportunternehmer kassieren. Die Fahrzeuge berühren in der Regel das Fürstentum Liechtenstein nicht, sondern verteilen ihre Fracht von der Schweiz aus in den EU-Ländern.

#### Strengere Bestimmungen

Lange allerdings geht dieses Treiben nicht mehr, denn die Regierung erliess im vergangenen Herbst zwei Verordnungen, die in Anlehnung an EU-Richtlinien strengere Bestimmungen für die Zulassung der Transportunternehmer und vor allem den Unternehmen eine Betriebsstätte vorschreiben. «Zur Führung eines Güter- oder Personkraftverkehrsunternehmens», schreibt die Regierungsverordnung neben der Prüfung über die fachliche Eignung vor, «ist eine Betriebsstätte erforderlich», in der auch Wartungsarbeiten durchgeführt und Fahrzeuge abgestellt werden können. Die Übergangsfrist bis zum Inkrafttreten der Verordnungen läuft noch bis 1999. Günther Meier

## Erster Allfinanz-Gigant der Schweiz

Übernahme der Winterthur-Versicherungen durch Credit Suisse

WINTERTHUR/ZÜRICH: Der erste echte Allfinanz-Konzern der Schweiz soll durch die faktische Übernahme der Winterthur-Versicherungen durch den Bankkonzern Credit Suisse (CS) entstehen. Der am Montag bekanntgegebene Fusionsplan stimmte die Börse ungnädig; andere Reaktionen waren positiv.

Durch die Eingliederung der Winterthur in den CS-Konzern entsteht eine weltweit führende Finanzdienst-

leistungsunternehmung mit einer gemeinsamen Bilanzsumme von rund 700 Milliarden Franken und verwalteten Vermögen im gleichen Wert. Laut CS-Konzernchef Lukas Mühleman wird die neue Gruppe weltweit Nummer drei in der Vermögensverwaltung und Nummer sieben gemäss Börsenkapitalisierung; in der Schweiz erhalte sie «beeindruckende Marktpositionen». Die Verwaltungsratspräsidenten Rainer E. Gut (CS) und Peter Späli (Winterthur) be-

zeichneten die Transaktion an einer gemeinsamen Pressekonferenz als Fusion; es sei ein visionäres, wirtschaftsgeschichtliches Ereignis ersten Ranges. Für Gut ist es überdies die massgeschneiderte Weiterführung der seit Sommer 1996 laufenden Neuausrichtung der Credit Suisse. Die beiden Konzerne erwarten vom Zusammenschluss Synergien von jährlich gegen 350 Millionen Franken, je etwa zur Hälfte auf der Ertrags- und der Aufwandseite. Unter

anderem sollen innert zwei Jahren weltweit rund 500 Stellen gestrichen werden, laut Mühleman ohne Entlassungen. Beide Partner rechnen in diesem Jahr mit markanten Gewinnzunahmen. Die Vereinigung soll durch einen Aktientausch vollzogen werden, bei dem Winterthur-Aktionäre für eine Aktie 7,3 CS-Aktien erhalten. Dazu muss das CS-Aktienkapital um nominell 1,5 Milliarden Franken aufgestockt werden.

Mehr dazu auf Seite 5



### FISCHEREI

#### Fischer fischten viele Fische

Das Fischen erfreut sich auch in unserem Land grosser Beliebtheit. Vor allem Forellen ziehen die «Petri Jünger» aus dem Wasser. Im vergangenen Jahr wurden aus dem Binnenkanal 1638 Regenbogenforellen und 117 Bachforellen gefischt, dazu 3 See-forellen und 127 Äschen. Am meisten Beute machten die Fischer im Stausee Steg, aus dem 2405 Bachforellen herausgeholt wurden. Aus dem Rhein wurden 434 Regenbogenforellen, 16 Bachforellen, 24 Äschen und 8 andere Fische gezogen. Auch für Nachwuchs sorgen die liechtensteinischen Fischer: Bei einem im Spätherbst 1996 durchgeführten Laichfischfang wurden 55 000 Bachforelleneier und 15 000 Seeforelleneier gewonnen, die in der Brutanlage in Ruggell ausgebrütet werden. (Bild: KoWo)